Förster, Emil v.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 10

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

einen neuen Subventionsvertrag, zu günstigern Bedingungen als bisher, für die Jahre 1909 bis 1911 abzuschliessen. An die daraus für diese drei Jahre sich ergebenden Kosten von 1 und 100000 Fr. werden Bundesbeiträge von 50000 Fr. erwartet.

In einem kürzlich in Basel gehaltenen öffentlichen Vortrag wies Herr Gelpke auf das «grösste und wichtigste Glied in Basels Verkehrspolitik», die Rheinschiffahrt, hin. «In Basels günstiger Lage am Rhein finden sich die Elemente für eine bedeutende Entwickelung. Basel kann *Rheinhafen* und Stapelplatz *für den grössten Teil der Schweiz werden.*»

Autogen geschweisste Rohrverbindungen werden neuerdings bei Leitungsrohren von Zentralheizungen verwendet, so z. B. wie der «Ges. Ing.» berichtet, bei der grossen Anlage des Virchow-Krankenhauses in Berlin und bei der Dampfheizungsanlage des im Bau begriffenen neuen Krankenhauses in München-Schwabing. Das Schweissen erfolgt hier mit drei transportabeln Azetylen-Sauerstoff-Schweissapparaten nach dem Verfahren von Keller & Knappich in Augsburg. Der Hauptvorzug dieser Verbindungsart gegenüber den bisherigen Verschraubungen und Flanschen-Verbindungen liegt in der dauernd herbeigeführten Dichtheit der Verbindungsstellen.

Das Konziliumsgebäude in Konstanz, das altersgraue, behäbige Kaufhaus am Hafen soll zu einem städtischen Kur- und Konzerthaus «umgebaut» werden. Hoffentlich gelingt es den Freunden geschichtlicher Baudenkmäler die Bürgerschaft von dieser Absicht abzubringen bevor es zu spät ist, bevor der ehrwürdige Zeuge weltgeschichtlicher Ereignisse, das eigentliche Wahrzeichen der alten Stadt durch einen Umbau modernisiert, d. h. zerstört ist. Wir haben in alten Schweizerstädtchen schon ähnliches erlebt, was wir heute schmerzlich empfinden.

Eidgenössisches Polytechnikum. Für das kommende Sommersemester hat der schweizerische Schulrat an ausserhalb des Lehrkörpers der Hochschule stehende Herren u. a. folgende Lehraufträge erteilt: An Kulturingenieur *J. Girsberger* in Zürich über Katasterwesen und Güterzusammenlegung, an Oberingenieur *J. Lüchinger* in Zürich über Kostenvoranschläge für Ingenieurarbeiten. Ferner erhielt Dr. *E. Meissner* in Zofingen die Venia legendi für Fächer der reinen und angewandten Mathematik.

Der VII. internationale Kongress für angewandte Chemie wird vom 27. Mai bis zum 2. Juni in London stattfinden. Die Sitzungen werden in den nahe beieinander liegenden Gebäuden der Universität von London, des Imperial Institute und des Imperial College of Science and Technology in South Kensington abgehalten werden. Ehrenpräsident des Kongresses ist Sir Henry Roscoe, Präsident Sir William Ramsay.

Ein britisches Institut für Radiumforschung soll demnächst gegründet werden. Dem Rat des Instituts sollen angehören: Frederic Treres, William Ramsay und Professor Thomson. Für Entdeckungen auf diesem Gebiete hat Ernst Cassel einen ansehnlichen Fonds gestiftet und es hat sich eine Gesellschaft gebildet, um die Gewinnung von Radium aus der Pechblende zu betreiben.

Schulhaus an der Kilchbergstrasse in Zürich II. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem grossen Stadtrate den Bau eines neuen Schulhauses an der Kilchbergstrasse im Gesamtkostenbetrage von 945000 Fr., sowie die Genehmigung der dafür vom städtischen Hochbauamt angefertigten Pläne.

Konkurrenzen.

Um- und Neubauten für das eidgenössische Polytechnikum in Zürich. Das eidgenössische Departement des Innern eröffnet unter den schweizerischen und den in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Planskizzen für die notwendigen Bauten zur Erweiterung der Verwaltungs-, Unterrichts- und Sammlungs-Räume für das Polytechnikum. Für den Wettbewerb sind die gedruckten Grundlagen zur Ausarbeitung der Planskizzen, welche die Raumbedürfnisse der verschiedenen Abteilungen der polytechnischen Schule und die Beschreibung der zur Verfügung stehenden Bauterrains, sowie eine Wegleitung für die Lösung der Raum- und Baufragen enthalten, massgebend.

Es werden verlangt: Lageplan der projektierten Bauten, welche in den beigegebenen Plan Nr. 3 im Masstab 1 : 500 einzutragen sind; die Grundrisse sämtlicher Geschosse in den umzubauenden Gebäudeteilen und Neubauten 1 : 200; die wichtigsten Fassaden 1 : 200; Längen- und Querschnitte durch die verschiedenen Bauten, soweit sie zum Verständnis der Projekte nötig sind, 1 : 200; wenigstens eine Perspektive zu jeder Baute. (Abweichungen von den vorgeschriebenen Masstäben sind nicht gestattet.) Ferner: Eine Berechnung des Volumeninhaltes der Neubauten, vom Kellerboden bis Kehlgebälk gemessen und eine approximative Schätzung der Kosten der Umbauten im Hauptgebäude; ein kurz gehaltener Erläuterungsbericht. Die Entwürfe sind bis spätestens den 31. August 1909 an die *Kanzlei des schweiz. Schulrates in Zürich* einzureichen.

Das zur Beurteilung der eingegangenen Arbeiten bestellte Preisgericht besteht aus den Herren: *Ch. F. Bonjour*, Architekt in Lausanne; *A. Flükiger*, Direktor der eidg. Bauten in Bern; *K. Moser*, Prof., Architekt in Karlsruhe; *L. Perrier*, Architekt in Neuenburg, Mitglied des schweiz. Schulrates; *H. Pestalozzi*, Architekt, Stadtpräsident in Zürich; *P. Ulrich*, Architekt in Zürich, und *F. Walser*, Architekt in Basel. Die Preisrichter haben die Annahme der Wahl erklärt und das Programm geprüft und gutgeheissen. Die vom Preisgericht für die engere Wahl bestimmten Projekte werden dem schweiz. Schulrat vor der definitiven Prämiierung zur Prüfung auf die Zweckmässigkeit der Anlage in betriebstechnischer Hinsicht und der Verteilung der Räume auf die verschiedenen Abteilungen vorgelegt. Zur Prämiierung von höchstens sechs Projekten wird dem Preisgericht eine Summe von 25000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die Festsetzung der einzelnen Preise bleibt dem Preisgericht überlassen. Ein Bewerber, bezw. eine Firma, soll nur einmal prämiert werden. Sämtliche Entwürfe werden nach ihrer Beurteilung während 14 Tagen öffentlich ausgestellt. Die prämiierten Arbeiten werden Eigentum des eidg. Departements des Innern. Dieses beabsichtigt, einen oder mehrere der preisgekrönten Verfasser mit der Ausarbeitung der definitiven Pläne zu beauftragen oder engere Wettbewerbe unter allen oder einem Teil der Prämiierten über die ganze Aufgabe oder Teile derselben anzuordnen.

Dem vorstehend auszugsweise wiedergegebenen Programm sind als Beilagen angefügt: 1. Grundlagen zur Ausarbeitung der Planskizzen für das eidg. Polytechnikum; 2. Uebersichtsplan 1 : 2500[1]); 3. Lageplan mit Höhenangaben 1 : 500; 4. Grundriss des Kellergeschosses des Polytechnikums 1 : 200; 5. Grundriss des Erdgeschosses 1 : 200; 6. Grundriss des I. Stockes 1 : 200; 7. Grundriss des II. Stockes 1 : 200; 8. Schnitt durch das Polytechnikum und das kantonale Chemiegebäude 1 : 200; 9. Fassaden des Polytechnikums 1 : 200; 10. Fassaden des Maschinenlaboratoriums 1 : 200. Programm nebst Beilagen sind gegen Erlag von 20 Fr., die bei Einreichung einer Wettbewerbsarbeit zurückerstattet werden, zu beziehen von der Direktion der eidg. Bauten in Bern.

Preisausschreiben.

Automatisch wirkender Maximal-Geschwindigkeits-Regler für Automobile. Für eine solche Vorrichtung, die unabhängig vom Wagenführer die Höchstgeschwindigkeit der Automobile auf 25 *km/Std.* begrenzt, hat der *Automobiltechnische Verein in Wien* (IX/2, Severingasse 9) ein internationales Preisausschreiben im Betrage von 1000 Kr. erlassen. Nähere Auskunft erteilt die genannte Geschäftsstelle.

Nekrologie.

† Emil v. Förster. Am 14. Februar d. J. starb in Wien im 71. Lebensjahr Ministerialrat *Emil Ritter v. Förster*. Er wurde als Sohn des Begründers der «Allgemeinen Bauzeitung» Chr. F. Ludwig Ritter v. Förster am 18. Oktober 1838 in Wien geboren. Seine fachlichen Studien machte Emil v. Förster an der Bauakademie zu Berlin; 1860 trat er in das Atelier seines Vaters ein, der sich neben der Errichtung zahlreicher Privatbauten mit den Entwürfen zu der damals beschlossenen Stadterweiterung von Wien beschäftigte. Eine längere Reise in Italien galt dem Studium der Renaissance, die die Signatur der zahlreichen Bauten Försters geworden ist. Zunächst beschäftigte ihn hauptsächlich die Errichtung zahlreicher Häuser und Häusergruppen auf dem Franzensring am Maximiliansplatz in der Reichsratsstrasse und auf dem Graben in Wien, dann Hotelbauten in Bozen, Bukarest, Marienbad usw., Bau von Bankhäusern in Wien und in Prag. Das 1881 abgebrannte Ringtheater am Schottenring in Wien war von E. v. Förster im Jahre 1873 erbaut worden. Als in der baulichen Entwicklung Wiens ein Stillstand eingetreten war und weniger Aufträge eingingen, trat er 1895 in den Staatsdienst und wirkte als Mitglied der Stadterweiterungskommission, sowie bei den zahlreichen vom Ministerium durchgeführten Umbauten und monumentalen Neubauten.

[1]) Hinsichtlich des Uebersichtsplanes verweisen wir auf den in Bd. XLVIII S. 10 wiedergegebenen Lageplan zum «Aussonderungsvertrag», der zu ergänzen ist durch Einzeichnung des neuen kant. Universitätsgebäudes nach dem Lageplan in Bd. LI S. 145. Die Red.